

Der Bürgerbus wird angenommen

BZ.1
05.10.19

Seit Juli können Vereine oder Gruppierungen in Kenzingen den städtischen Bus ausleihen

Von Ilona Hüge

KENZINGEN. Der Bürgerbus hat Fahrt aufgenommen. Im Juli wurde er geliefert, inzwischen ist er im Schnitt zwei Mal pro Woche unterwegs. Diese Information gab es bei einem Pressegespräch, bei dem Bürgermeister Matthias Guderjan, Seniorenbeauftragter Hanns-Heinrich Schneider und Stefan Benker das Angebot Bürgerbus vorstellten.

„Solche Angebote müssen immer erst gepusht werden, bevor sie laufen“, sagte der Bürgermeister. Derzeit gibt es noch Luft nach oben bei der Nutzung: Der Bürgerbus sei im Schnitt zwei Mal in der Woche im Einsatz, sagte Stefan Benker. Er ist im Kenzinger Rathaus zusammen mit den Mitarbeiterinnen im Bürgerbüro für den Bürgerbus zuständig. „Wir haben es so simpel wie möglich gemacht“, sagte er zum Weg von der Anfrage bis zur Übergabe es Bürgerbusses an die Nutzer.

Die weiteste Reise ging nach Sachsen-Anhalt

Ausleihen können ihn Vereine und Gruppen von verschiedenen Einrichtungen in der Stadt. Einzige Ausnahme: Von Privatpersonen kann er nicht gemietet werden. „Das Angebot ist gut“, sagte Benker zu den Bedingungen. Der Bürgerbus kann stunden- und tageweise geliehen werden. Der Preis setzt sich aus Grundgebühr und Kilometerleistung zusammen und ist auf der Homepage der Stadt Kenzingen mit den Infos zur Nutzung veröffentlicht. Fahren kann ihn jeder mit einem gültigen Pkw-Führerschein.

Bisher nutzten ihn die Jugendpflege für die Ferienfreizeit auf dem Herbolzheimer Höfle, die Ministranten oder Parteien. Die weiteste Reise gab es mit dem Kulturverein Wunderfitz: Mjt dem Bürgerbus



Bürgermeister Matthias Guderjan (von links), Hanns-Heinrich Schneider und Stefan Benker sind zufrieden mit dem Bürgerbus. FOTO: ILONA HÜGE

ging es von Hecklingen nach Hecklingen, aus dem Breisgau zu den Namensvettern nach Sachsen-Anhalt und wieder zurück.

„Alle sparen zwei Pkws, wenn wir den Bus nutzen“, sagte Hanns-Heinrich Schneider. Der Seniorenbeauftragte in Kenzingen erinnerte an den Vorstoß des Seniorennetzwerks 50+, das den Wunsch nach einem Kleinbus ins Seniorenforum eingebracht hatte. „Seit 2015 denken wir darüber nach“, sagte Bürgermeister Guderjan. Er dankte allen, die seitdem zum Zustandekommen des Bürgerbusses beitrugen. Der Gemeinderat stellte in den Haushaltsberatungen 2017 Geld für ein Fahrzeug ein. Er verband es mit der For-

derung, dass rund 10 000 Euro als Spenden eingehen. Der Bus sollte runde 20 000 Euro kosten. „Letztlich hat der Gemeinderat doch noch tiefer in die Taschen gegriffen“, sagte Guderjan. Das Gremium stimmte dem Kauf eines Neufahrzeugs für runde 30 000 Euro zu. Dafür gab es den Kleinbus mit Einstiegsbrett, Klimaanlage und Platz, um auch den einen oder anderen Rollator unterzubringen.

Der Bus ist seniorengerecht, aber nicht behindertengerecht. Ein Fahrzeug mit einer Hebebühne für einen Rollstuhl hätte nicht mehr Platz für insgesamt neun Personen gehabt.